

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Centrumpartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Dr. jur. Gg. Böckmann
in Bocholt.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir
entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Aufnahme jedesmal bis Nachmittags 1 Uhr vor Ausgabe
der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst
vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 93.

Druck und Verlag von F. & A. Temming
in Bocholt.

Freitag, 6. April 1900.

Für den Anzeigen- und Anzeigenheft
verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 29. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

Berlin, 4. April.

(+) Die Kosten der deutschen Kriegsschiffe sind, wie in der Budgetkommission behauptet wurde, 20 vSt. höher als die der englischen. Ein „guter Kenner der Marineverhältnisse“ lacht das in einer Zuschrift an den „Vorwärts“ mit dem auf den Staatsverwaltern herrschenden Bürokratismus zu erklären. Durch ein plan- und zielloses Arbeiten würden alljährlich Millionen geradezu verpulvert. Wohl kein einziges Kriegsschiff sei auf diesen Werften entstanden, an dem nicht Veränderungen vorgenommen wurden, die bei einem klar durchgedachten Arbeitsplane hätten vermieden werden können. Dies tragische Bild habe der „Hülfs-Bismarck“, an dem 4 Jahre gebaut wurde. Er sei vom Anfang bis heute fortwährenden Veränderungen unterworfen worden, und das Ergebnis sei ein Zapp, der einzig in seiner Art bleibe. Ursprünglich für 18 Knoten Geschwindigkeit, bei einer Maschinenleistung von 13.000 Pferdekraften geplant, ist durch eine Erhöhung der Maschinenleistung auf 15.000 Pferdekraft eine Geschwindigkeit von 19 Knoten zu erreichen versucht worden. Dabei war das Schiff schon halb fertig, und die benötigte Vergrößerung der Kohlenbunker mußte zum Teil auf Kosten des Heizraumes erfolgen und hat ganz bedeutende Umbauten verursacht. Dann wieder wurden die halbfertigen Maschinenfundamente, weil in der Höhe nicht passend, verworfen. Ebenso ist mit den Ventilationschächten gegangen, Füllereien und Umländerungen sind vorgenommen, daß ein Umeingewicht es kaum für möglich halten würde. Jetzt in letzter Zeit erst wieder ist die Kommandobrücke neugebaut, weil die erste zu breit war. Wie das Material manchmal verschwendet wird, dafür ist ein Beispiel die „Hohenzollern“. Bei einer der Nordlandsfahrten hatte es sich nach Ansicht der maßgebenden Verantwortlichen als wünschenswert herausgestellt, an Stelle der alten Fensterläden neue anzufertigen zu lassen. Die Werkstatt erhält also den Auftrag, und der Bauherr ordnet die Verwendung von 3 Millimeter-Nickelplatten an. Die Formen zum Pressen der Platten werden gebohrt, die in Arbeit genommen, und nachdem nun die Arbeit halb fertig ist, meint der Vorarbeiter: „Eigentlich sind die Platten doch etwas stark, ich glaube, wir nehmen lieber 2 Millimeter-Platten.“ Das Magazin wird also nach 2 Millimeter-Nickelplatten durchsucht. Diese sind nun nicht da, wohl aber 2 Millimeter-Neußilberplatten. Diese sind zwar noch theurer als Nickelplatten, aber sie werden genommen. Nachdem die Fensterläden fertig sind, ordnet der Bauherr eine weitere Veränderung an. Dem wird auch noch entsprochen, dann die ganze Arbeit aus feinsten poliert und nach der „Hohenzollern“ geschickt. Der Maler verliert die saubere polierte Arbeit mit einem Farbenanstrich. Nun inspiziert der Oberbauwart die Arbeit: „Die Arbeit ist viel zu kompliziert, das sollen ganz einfache Platten sein. Die machen wir aus Messingblech. Diese Dinge müssen fort.“ Die ganze Arbeit war also vergebens und tausende von Mark sind verpulvert! Die Neußilber-Fensterläden liegen jetzt auf dem Boden der Schlosserwerkstatt der kaiserlichen Werft. Eine weitere Ursache der hohen Kosten sind die fortgesetzten Verluste mit neuen Konstruktionen, deren Kosten auf die Neubauten geschlagen werden. Der Küstenpanzer „Mögit“ ist das Versuchsschiff gewesen zur Erprobung von elektrischen Maschinen für die verschiedensten Zwecke an Bord. Unter anderem hat er auch einen elektrischen Steuerapparat erhalten, der Gegenstand vieler Versuche gewesen ist. Gelegentlich einer Beschichtigung desselben durch mehrere höhere Beamte äußerte sich einer derselben: „Und wenn nicht gehen wird, meine Herren, so ist es doch ein äußerst interessanter Versuch gewesen.“ Dieser „interessante Versuch“ hat zum mindesten seine 100.000 Mark gekostet.

(X) Ein Mordanschlag auf den Prinzen von Wales, welcher auf der Reise nach Kopenhagen begriffen ist, hat am gestrigen Tage in Brüssel stattgefunden. Als der Prinz um 5 1/2 Uhr nachmittags auf dem Nordbahnhofe aus dem Zuge stieg, drängte sich ein unbekanntes Individuum in die Nähe desselben und feuerte einen Schuß auf den Prinzen ab, welcher glücklich Weise nicht verlegt wurde. Der Thäter wurde verhaftet. In treffender Weise bemerkt zu dieser verabscheuenswürdigsten That die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“: „Der Gedanke liegt nahe, daß auf die That die Erbitterung, die in den weitesten Volksteilen wegen der Verwerflichkeit des südafrikanischen Krieges gegen England herrscht, einen Einfluß geübt hat. Wahrscheinlich wird es auch auf englischer Seite nicht an leidenschaftlichen Versuchen fehlen, die ruchlose That des Unbekannten gerade, weil sie in Brüssel, am Orte der Transvaal-Gefandtschaft geschehen ist, den an der Sache der Büren interessierten Kreisen und ihren Rundgebungen gegen England auf die Rechnung zu stellen. Solche Versuche werden jedoch gerade bei der diplomatisch völlig tadellosen Haltung der Transvaal-Gefandtschaft während des Krieges in der öffentlichen Meinung Europas ohne Eindruck bleiben. Gerade die, welche aus moralischen Gründen den wärmsten Antheil an dem Geschick des todesmüthigen für seine Freiheit ringenden Volkes nehmen, brauchen das laubere Schild ihrer Sache nicht mit Unthaten besetzen, die nur der Wahnwitz des Anarchisten oder der Größenwahn des moralisch Verkommenen zu begeben vermag und die noch niemals in der Geschichte ihren Zweck, vielmehr stets das Gegenteil davon erreicht haben.“ (Vergleiche Neueste Posten.)

(*) Das deutsch-englische Afrika-Abkommen wird der „Post“ zufolge durch den Delagoabach-Schießespruch nicht berührt, da es ja für den Eintritt gewisser Eventualitäten geschlossen sei; es bestrebe vielmehr nach wie vor in voller Kraft. Jawohl, aber wenn „gewisse Eventualitäten“ nun nicht eintreffen, wie man es erwartet hatte? Dann bleibt der Vertrag zwar bestehen, aber er ist gegenstandslos. Was die Meldung betrifft, Deutschland werde den Wortlaut des Afrika-Abkommens demnächst veröffentlichen, so kann die „Post“ diese als irrig bezeichnen.

(*) Der Kaiser hatte heute im Auswärtigen Amt eine Besprechung mit dem Staatssekretär Grafen von Bülow. Heute Abend nahm er bei dem russischen Votschafter Grafen v. d. Osten-Sacken das Diner ein. Außerdem waren von dem Votschafter der Reichskanzler Fürst zu Hohenhausen-Schillingensfeld, der Staatssekretär Graf v. Bülow und zahlreiche andere Würdenträger geladen.

(*) Die Vertreter der katholischen Studentenvereine beim Hl. Vater. Wie der „Germania“ aus Rom gemeldet wird, fand am 26.

v. Mts. in der Capella Sixtina des Vatikans die Audienz der drei Vertreter des Verbandes der katholischen Studentenvereine Deutschlands statt. (Irthümlich war vor kurzem in dieser Zeitung die Rede von Mitgliedern der katholischen Studentenverbindungen.) Se. Heiligkeit empfing die Herren, die ihm im Namen ihres Verbandes eine prächtig ausgestattete Adresse überreichten, mit der ausgesprochensten Lebenswertschätzung und der natürlichsten Herzlichkeit. Zum Schluß der ziemlich langen Audienz erteilte der hl. Vater allen Angehörigen des Verbandes seinen Segen. — Am Mittage fuhren die Herren bei dem preussischen und bayerischen Gesandten am Vatikan Sr. Excellenz Frhr. v. Notenhahn und Sr. Excellenz Frhr. v. Cetto vor, um ihre Ratten abzugeben.

(*) Das Befinden Dr. Liebers ist andauernd günstig, so daß die Ueberfödelung nach seiner Heimat Camberg für die nächsten Tage bevorsteht.

(*) Lieber die Lage in Schantung wird mitgeteilt, daß die Schwierigkeiten, welche im Februar ein Stöckchen des Bahnbaues verursacht, vollständig behoben sind, daß seit mehreren Wochen keine neuen Außerordnungen vorkamen und eine Verstärkung der deutschen Truppen in Kiautschou nicht erforderlich und nicht beabsichtigt ist.

(*) Wasserbauverwaltung und Landwirtschaftsministerium. Entgegen der kürzlichen Erklärung des Eisenbahnministers von Thielens im Reichstagen Abgordnetenhaus, daß die Unterstellung der Wasserbauverwaltung unter das Landwirtschaftsministerium nicht beabsichtigt sei, er fährt die Königsberger „Bartungszeitung“ zuverlässig, die Neuregelung sei tatsächlich beschlossene Sache, und zwar als Kompensation für die Kanalvorlage. Das Blatt theilt weiter mit, daß das Ministerium entschlossen sei, für den Großschiffahrtsweg Stettin-Berlin eine geforderte Vorlage im Abgeordnetenhaus einzubringen.

(*) Die Kommission des Abgeordnetenhauses wird zur Feststellung des Verdictes über den Entwurf betreffend die Bildung der Wählerabteilungen bei den Gemeindewahlen Mitte nächster Woche, voraussichtlich am Mittwoch, zusammengetreten.

* Nürnberg, 4. April. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Buchdruckereibesitzer Karl Michael Dertel ist heute Vormittag gestorben. (Er war am 19. Januar 1866 zu Forchheim geboren, besuchte die Volksschule daselbst und darauf das Landels- und Lehrinstitut Gombich in Nürnberg. Von 1880—1884 lernte er als Kaufmann in Nürnberg. Dann wurde er Buchhalter in der Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung von Voerlein u. Co. und übernahm im Jahre 1895 diese Firma mit der „Fränkischen Tagespost“, der „Fürther Bürgerzeitung“ u. Mitglied des Reichstages war er seit 1897; er vertrat für den verstorbenen Grillenberger den 1. Wahlkreis Mittelfranken.)

* Paris, 4. April. Der Senat beriet über das Budget des Neukeren. Graf Darnay bringt die Haltung Englands in der Fragestellung der Konvention in Schanghai, in der Falschbalken und in der ägyptischen Frage zur Sprache, und fügt hinzu, die Haltung Englands scheint seit dem Transvaalkriege entgegenkommender. Es werde opportunistisch, dies zu benutzen, um gewisse Verhandlungen wieder aufzunehmen mit dem Zweck, die beiden Nationen näher zu bringen. Darnay erwiderte, er wolle jetzt nicht über die Drohungen Englands sprechen. Es sei noch nicht Zeit, die Wahrheit zu sagen über die Vorkommnisse im Jahre 1898. Wieder die Regierung nach Frankreich habe von einer Veröffentlichung etwas zu befürchten. Der 1892 geschlossene Vertrag sicherte Frankreich bedeutende Vorteile zu. Darnay erinnerte an den Handelsvertrag mit Amerika und an

die Unterhandlungen über die Konventionen in China. Die Ergebnisse seien ausgezeichnet. Frankreich würde wieder eine Kolonialmacht; es müsse die Reichthümer der neuen Kolonien erschließen und danach streben, eine mannhafte Generation zu erziehen und die wirtschaftliche Organisation zu entwickeln. Die Flotte müsse wieder die notwendige Stärke erlangen. (Wiederholter Beifall.)

* London, 4. April. Das Unterhaus beriet den Antrag Hedderwick, welcher eine direkte Vertretung der Kolonien im Reichsparlament als wünschenswert bezeichnet. Chamberlain entgegnete, ein solcher Wunsch müsse von den Kolonien selbst ausgehen. Unzweifelhaft werde jeder Wunsch der Kolonien vom Parlament günstig erwogen werden, aber bisher machte keine Kolonie Vorschläge im Sinne des Antrages. So wünschenswert daher das Ziel des Antrages sei, so werde doch die verfrühte Erörterung dem Ziele nur schaden. Die Kolonien würden nie einverstanden sein, daß sie im Austausch für die Parlamentsvertretung ihre Unabhängigkeit aufgeben und sich zum Kriegsdienst für England verpflichten und der britischen Besteuerung unterliegen sollten. Andererseits würden die Kolonien im Parlamente bei der Abstimmung die Entscheidung haben. Nebner schließt mit der Schilderung der finanziellen Bedenken. Darauf wird der Antrag zurückgezogen.

* Madrid, 4. April. In politischen Kreisen verlautet, eine Ministerkrise sei unvermeidlich. Das Kabinett werde umgebildet, der Ministerpräsident, der Kriegsminister, der Finanzminister und der Minister des Innern würden auf ihren Posten verbleiben.

* Madrid, 4. April. Ministerpräsident Silvela erklärte in einer Unterredung, die Regierung werde sich demnächst mit wirtschaftlichen Gesetzen beschäftigen. Der Finanzminister beabsichtigt, Ende April oder Anfang Mai eine Anleihe aufzunehmen. Die Regierung werde an politische Fragen erst nach Ostern herantreten.

* Sofia, 4. April. Eine Proklamation des Fürsten, wodurch der Ministerpräsident der Negenschaft betraut wird, besagt, der Fürst begehre sich ins Ausland. — Der „Maradni Praca“ zufolge, begibt sich der Fürst zum Besuche seiner Familie nach San Remo. Eine spätere Meldung besagt, daß Fürst Ferdinand am Mittwoch früh in Wien eingetroffen ist.

* New-York, 4. April. Admiral Dewey (der Sieger von Manila) erklärte einem Berichterstatter der „World“, er sei geneigt, sich als Präsidentschaftskandidat aufstellen zu lassen. Die städtischen Wahlen in den südlichen und westlichen Staaten weisen einen bemerkenswerthen Gewinn für die Republikaner auf, namentlich Nebraska. — Das Entlassungsgesuch Davis' wurde angenommen. Davis sprach sich einem Berichterstatter des „New York Herald“ gegenüber dahin aus, er halte Präsidentschaft für unannehmbar. Er glaube nicht, daß die Engländer über die die Stadt umgebenden Hügel, die von Krupp'schen und Creuzot-Kanonen besetzt waren, kommen würden.

Der Familienschnuck.

Roman von J. A. W. Ortmann.

(Nachdruck unterlagt.)

32) Wer aus dem Fenster springt, um dem Tode in den Flammen zu entgehen, fragt zunächst nicht danach, ob er unten mit heißen Gliedern ankommen wird.

Das Ergebnis dieser stundenlangen Erwägungen war ein Willest an Lumbdy, worin sie ihn um eine kurze Unterredung bat, die von ganz außerordentlicher Wichtigkeit wäre. Ihre Sekretärin kam sofort mit der Antwort zurück, daß der Sekretär Fräulein Frere in einer Viertelstunde zur Verfügung stünde. Eine weitere Bestimmung des Ortes hielten beide für überflüssig, da sie es als selbstverständlich betrachteten, daß sie sich wieder unauffällig im Garten treffen würden. Um das Ganze noch natürlicher erscheinen zu lassen, ging Edith sogleich hinunter, setzte sich mit einem Buche in den Stuhl am Springbrunnen, wo sie an schönen Tagen gewöhnlich zu sitzen pflegte, und wartete auf Lumbdy, im stillen nichts sehnlicher wünschend, daß es keiner der andern Damen einfallen möge, sich zu ihr zu gesellen.

Einmal war die Gefahr, daß es so kommen würde, sehr groß, denn Fanny kam vom Hause her, ebenfalls mit einem Buche in der Hand; aber glücklicherweise war die junge Dame, die trotz mancherlei Verschiedenheit des Charakters und der Bildung nicht ungern in Ediths Gesellschaft war, heute nicht dazu ausgelegt. Sie wünschte, mit sich allein zu sein und die Stelle im Walde aufzusuchen, wo sie Morbran zum ersten Male gesehen hatte. Sie war dem wackeren Seemann, der zwar ein Engländer war, aber vom Engländer nur die guten Eigenschaften zu haben schien, von ganzem Herzen zugezogen und über seine köstliche Abreise so betrübt, daß sie sich dessen beinahe schämte. Sie ging an Edith heran und fragte: „Du hast wohl nicht Lust, mit mir zu gehen? Du siehst so träge aus.“

„Das bin ich auch. Wie kann man nur so herumlaufen? Meide lieber bei mir — aber ich sage Dir gleich, ich bin heute sehr langweilig.“

„Dann ziehe ich es vor, mich in meiner eigenen Gesellschaft besser zu unterhalten.“

Und ihrer Cousine lächelnd eine Rußhand zuwerfend, ging sie weiter. Jedes der beiden Mädchen war froh, daß es die andere losgeworden war.

Raum war Fanny hinter den Büschen verschwunden, als Lumbdy vom Hause her langsam und scheinbar absichtslos heranschleuderte. Zudem er an Edith vorbeikam, zog er höflich den Hut und blieb erst stehen, als sie ihn anrief:

„Herr Lumbdy, ich möchte Sie etwas fragen!“

Sie zeigte ihm in dem Buche eine Stelle, und er nahm es zur Hand, um aufmerksam hinein zu sehen. Wer beide vom Herrenhause beobachtet und von dem, was sie sprachen, nichts gehört hätte, würde geglaubt haben, daß Edith den Sekretär über eine schwierige Sache um Rath gefragt hätte. Er zog sich einen Stuhl heran, setzte sich neben sie und nahm die Haltung eines Untergebenen an, der in aller Ehrerbietung einer Höflichkeit etwas erläutert. In Wahrheit aber berührte ihr Gespräch mit keiner Silbe das Buch.

„Es muß etwas sehr Wichtiges sein, was Miß Frere veranlaßt, meinen feinsten Wünschen entgegenzukommen, für die sonst wenig Verständnis bei ihr vorhanden ist,“ begann Lumbdy die Unterredung.

„Etwas Wichtiges und Unangenehmes, wobei es mir mehr um Ihren Rath als um Ihre feinsten Bemerkungen zu thun ist,“ erwiderte Edith in über Laune.

„Ich höre und gehorche,“ sagte Lumbdy. „Also was ist es?“

„Es handelt sich bei dem, was ich Ihnen zu sagen habe, um meine ganze Zukunft und, insofern Sie daran theilhaftig sind, auch um die Ihre.“

„Sie wissen, wie sehr ich daran theilhaftig bin.“ „Nun denn, um ein armes Mädchen würden Sie sich doch niemals bewerben, nicht wahr? Sie müssen also mit Ihren Aufmerksamkeiten gegen mich aufhören, nun, da ich in Gefahr bin, ein solches zu werden.“

„Ah — ist die Sache so schlimm? Hat dieser Herr Holmfeld Ihnen so böse Nachrichten gebracht?“

„Ich fürchte, daß sie auf meinen Großvater einen sehr üblen Eindruck machen werden.“

„Und diese Nachrichten?“

Edith wurde ungeduldig. „Kommen Sie, Lumbdy, Sie errathen Sie ja doch! Was war es denn, womit Sie mir immer gebohrt haben? Ist es nicht daselbst?“

„Wie kann ich das wissen? Wenn Sie meinen Rath wünschen, so müssen Sie sich schon entschließen, etwas deutlicher zu werden. Es nützt nichts, wenn Sie mir in einer schwierigen Sache etwas verheimlichen.“

„Um es kurz zu sagen: Holmfeld will Herrn Scudamore mittheilen, daß ich gar nicht seine Enkelin bin, sondern eine gewisse Marie Violet, die Tochter eines französischen Capitäns, dessen Schiff in der gleichen Nacht an derselben Stelle gestrandet ist, wie die „Angelne“.“

„Ich dachte es mir. Sie haben Recht — es ist daselbst, was ich immer, so lange ich die Geschichte kenne, vermutet habe.“

„Und glauben Sie es?“

„Darauf kommt wohl nicht viel an. Die Frage ist nicht, ob ich es glaube, und auch nicht, ob Sie es glauben, sondern ob die Sache für andere glaubwürdig ist. Und das hängt einzig und allein davon ab, ob die Beweise für das, was Holmfeld vorbringen will, so beschaffen sind, daß sie nicht angefochten werden können.“

„Das weiß ich nicht.“

„Um so schlimmer. Stehen die Beweise auf schwachen Füßen, so würde es das Rathsamste sein, den Kampf müthig aufzunehmen. Aber dies Versahren würde der Gipfel der Thorheit sein, wenn die Beweise überzeugend sind.“

„Sie kennen ja die Sache, Herr Lumbdy, müssen also wissen, wie es mit den Beweisen steht.“

„Verzeihen Sie, Miß Frere, wenn ich es ablehne, in dieser Weise weiter zu verhandeln. Wir verstehen uns immer falsch und können daher nicht zu einem Ergebniss gelangen. Sie verweigern mir Ihr Ver-

trauen, und ich soll Ihnen doch rathe. Das geht nicht. Wenn Sie einen Rath hätten, so müßten Sie auch ohne Scheu und Rückhalt reden.“

„Sie kennen ja die Sache!“ wiederholte Edith.

„Ich weiß nur, daß Zweifel darüber bestehen, ob Sie wirklich Edith Frere und nicht Marie Violet sind. Aber das weiß ich nicht, welche Beweise zur stärkeren Begründung dieser Zweifel sich in den Händen des Herrn Holmfeld finden. Und darauf allein kommt es an.“

Lumbdy erkannte, daß er vollkommen Herr der Situation geworden sei, und er war nicht der Mann, die für ihn günstige Lage unbenutzt zu lassen. So sehr Edith ihn fesselte, und so sehr er sie zu besitzen wünschte, so weit war er davon entfernt, ihr Sklave sein zu wollen. Edith mußte sich fügen, und jeder Ausweg, der ihr ein Entschlüpfen aus seiner Macht ermöglicht hätte, mußte ihr abgeschnitten werden. Sie sah ein, daß sie auf alle Träume einer glänzenden Zukunft verzichten mußte, wenn sie Lumbdy in dieser Zukunft keine Rolle anwies. Sie mußte entweder auf die Reichthümer Scudamores verzichten, oder die Reichthümer mit Lumbdy theilen. Wenn überhaupt noch gehoffen werden konnte, war das die einzige Wahl, die ihr freistand. Für ein Mädchen von Ediths Charakter konnte die Wahl nicht zweifelhaft sein.

„Holmfelds Kenntniss beruht auf den eigenen Aussagen meines Pflegevaters Lornsens,“ sagte sie.

„Das ist nichts,“ erklärte Lumbdy. „Lornsen ist todt.“

„Aber Holmfeld hat eine von Lornsen unterschriebene Erklärung, worin die Wahrheit aller Angaben bestätigt wird.“

„Welcher Angaben? Bitte, erzählen Sie mir alles.“

Nachdem Edith alles, was in der Erzählung Lornsens enthalten war, berichtet hatte, gab Lumbdy ohne Umschweife zu, daß dieser Aussage gegenüber jeder Zweifel schwinden müsse.

(Fortsetzung folgt.)

König richtete an
he, worin er seinem
Ausdruck gibt. Der
dem englischen Ge-
Bairstammer. Der
te, die Delagoabahn
Moemfontein wird
die Fühlung mit dem
s wird eine Planken-
angriff auf die Stadt
it mit größter Energie
General Tucker
te Brigade Rhosier-
Die neunte Division
ringsum des Feindes
den Wasserwerken
Eolberg operirendes
i kleine Abtheilungen
Green Point. Sie
enbahnzuge aufgespielt,
ng ihnen aber, durch
Bestern erfolgte eine
daß alle britischen
ofsborg und Krügers-
ibrigen mit ihren Fa-
nd zu verlassen haben.
cht auf die in den
en Unterthanen.
richten
e Viehmarkt war im
dies wurde die fette
lo Schlachtgewicht, tra-
M. pro Stück bezahlt.
getrieben, und füllten die
nt, junge Saugschweine
ntliche Zutritt wurde
kt am Montag, den 18.
5. April, 1900.
ffen 50 Kg. 2.50—3.30
50 Kg. (neu) 3.20—3.70
ne-Heu 50 Kg. 4.20
hnenstroh 500 Kg. 10.—
drusch „ 13.—
er „ 2.20
per Schock (60 Stck) 5.10
eben Preise sämtlicher

Strassenbeleuchtung für Monat April 1900.

A. Gasbeleuchtung.

Vom 1. bis 4. von 7 ¹ / ₄ bis 12 Uhr	Vom 5. bis 8. von 8 bis 12 Uhr
„ 5. „ 11. „ 8 „ 12 „	„ 12. „ 17. „ 8 ¹ / ₄ „ 12 „
„ 18. „ 22. „ 8 ¹ / ₂ „ 12 „	„ 23. „ 28. „ 8 ¹ / ₂ „ 12 „
„ 29. „ 30. „ 8 ¹ / ₄ „ 12 „	

B. Petroleumbeleuchtung.

Vom 1. bis 4. von 7 ¹ / ₄ bis 11 ¹ / ₄ Uhr.	Vom 5. bis 8. von 8 bis 11 ¹ / ₄ Uhr.
„ 5. „ 11. „ 12 „ 4 ³ / ₄ „	„ 12. „ 17. „ 12 „ 4 ³ / ₄ „
„ 18. „ 22. „ 12 „ 4 ¹ / ₂ „	„ 23. „ 28. „ 12 „ 4 ¹ / ₂ „
„ 29. „ 30. „ 12 „ 4 „	

Bocholt, den 28. März 1900.
Der Bürgermeister:
Geller.

Um unsere werthen Kunden möglichst vor dem Nachtheil unliebsamer Verwechslung mit anderen gleichnamigen Seifen zu schützen, haben wir auch das Wort Eulen-Seife zum Zwecke des alleinigen Gebrauchs für unsere Seife in das Markenregister eintragen lassen und benennen demgemäß unsere berühmte, allbewährte Doering's Seife mit der Eule nunmehr

Doering's Eulen-Seife.

Auf Grund dieses Schutzes ist Niemand außer uns befugt, sein Fabrikat Eulen-Seife zu betiteln. Fordern Sie daher beim Einkaufe Ihrer Seife kurzweg Doering's Eulen-Seife und bestechen Sie dringend auf deren Verabreichung. Sie werden dann die beste Seife zur Pflege der Haut besitzen, und in der Erhaltung des schönen Teints die besten Erfolge haben. Doering's Eulen-Seife ist überall à 40 Pfennig erhältlich.

Monatl. 125—200 Mk. Verdienst
auch Nebenverdienst für Männer und Frauen in Stadt und Land leicht zu erreichen. Besondere Kenntnisse nicht erforderlich. Großartige reelle Sache. Das Geschäft ist ohne jegliches Capital zu betreiben, da Einrichtung unentgeltlich geliefert wird. Näheres durch **S. W. Janssen, Oldenburg i. G., B. 143.**

Interessante Broschüre! Geg. 50 Pf. in Marken vers. unter Couvert: „**Sichere Rettung von Trunksucht!**“ franco u. discret: V. A., „Curativ“, Dotzheim in Nassau.

Gottesdienst-Ordnung.

Palmsonntag.
9 Uhr kirchliche.
7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Palmweide und Prozession.
11 Uhr Hochamt.
12 Uhr Kreuzweg-Andacht.
13 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Am Sonntag halten die **viereckigen** und die **vorläufigen** Communionen der gemeinschaftlichen Oecumenie; Samstag ist für beide Jahrgänge um 1¹/₂ Uhr Vorbereitung.

Liebesbräuterei.
7¹/₂ und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Palmweide, Prozession und Hochamt.
11 Uhr Kreuzweg-Andacht.

St. Josephskirche.
7 und 8 Uhr hl. Messen.
9 Uhr Palmweide.
10 Uhr Hochamt.

11 Uhr Fastenandacht mit Predigt.
Kapelle des Clarissenklosters.
1 Uhr hl. Messe, vorher Palmweide.
2 Uhr Andacht.

In der Charwoche
Am **Mittwoch, Gründonnerstag und Karfreitag**, Abends um 8¹/₂ Uhr, in der **Kapelle des Clarissenklosters** ein **großes Paters** zur Vorbereitung auf die Osterbeichte.

Kapelle des Clarissenklosters.
Dienstags Abends 6 Uhr Antonius-Andacht.

Lehrmädchen

in Damenschneiderei bei sofortigem Diensten pr. gleich oder zu Oftern sucht.

Fanny Schauss,
Nebenstraße 275.

Büreauvorsteher.

Ein junger, intelligenter und durchaus zuverlässiger Mann, der mit dem Bureauwesen in etwa vertraut und gewandt ist, bezieht mit dem Publikum in, als Vorsteher für das Bureau eines Rechtsanwaltes gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf und etwaigen Zeugnissen an **„R. - A. H., postlagernd Bocholt i. W.“**

Bum 15. April oder 1. Mai ein über, junger Mann als

Kutscher,

wie noch einige

Verkäufer

meine Hallen gesucht.

Emil Decking,
Mineralwasser- und Sauerbrunnen-Fabrikant.

In unserer Buchdruckerei bitten Oftern einige

schulfreie

Knaben

sofortigen Verdienst einbringen.

J. & A. Temming.

Elegante * * * *
Anfertigung von
Drucksachen in
Schwarz- und
Farbendruck.

Rechnungs-Formulare,
Littungs-Formulare,
Wechsel-Formulare,
Cataloge,
Preis-Courante,
Visite,
Postkarten,
Briefbogen,
Circulars,
Mittheilungen,
Couverts,
Etiquettes,
Programme,
Zeitung-Beilagen,
Plakate,
Statutenbücher,
Tabellen,
Wittensarten,
Glückwunschkarten,
Verlobungs-Anzeigen,
Verählungs-Anzeigen,
Hochzeits-Einladungen,
Hochzeits-Briefe,
Hochzeits-Beitragungen,
Trauerbriefe,
Zobtergettel
u. c.

Die Buchdruckerei
von
J. & A. Temming
Bocholt
empfiehlt sich zur
Anfertigung von

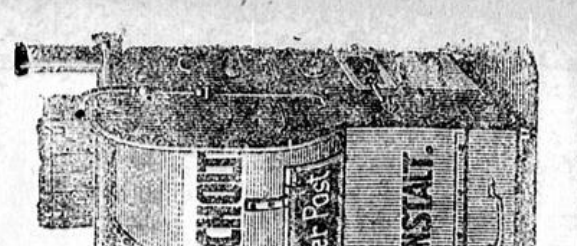
Druck-

sachen

aller Art
unter Zusage prompter
Bedienung und billiger
Berechnung.

Reichhaltiges,
modernes Schrift-
material.

—
Neue Maschinen.



Das Special-Geschäft in
„Bettfedern, Dammern und fertigen Betten“
von **Aloys Pottmeyer**, Osterstr. 20,
liefert doppelt gereinigte Waare pr. Pfd. zu 80, 120, 140,
1,80, 2,00, 2,50, 2,90, 3,30, 4,50, 5,00, 6,00, 7,00, ebenso
fertige Betten in allen Preislagen.

Wer

eine Wohnung sucht oder zu vermieten hat,
Arbeit sucht oder zu vergeben hat,
etwas kaufen oder verkaufen will,
seinen Waaren-Umsatz vermehren und neue
Geschäfts-Verbindungen anknüpfen will,
sich seinen Geschäftsfreunden wirksam in em-
pfehlende Erinnerung bringen will,
sein Geschäft rentabel machen will,

der inserire

im „Bocholter Volksblatt“!

Mack's Pyramiden-Glanz-Stärke enthält alle nöthigen
rätig in Paketen zu 10, 20 und 50 Pfg. Man beachte
die Schutzmarke „Pyramiden“.

„Henneberg-Seide“

— nur acht, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß
und farbig, von 75 Pfg. bis Mt. 18,65 per Meter. An
Jedermann franko u. verzollt ins Haus. Muster umgehend.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (f. u. f. Seid.), Zürich.

Ball-Seiden-Robe Mk. 10.50

und höher — 14 Meter — porto- und zollfrei zugesandt;
Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbig
„Henneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis 18,65 Mt. p. Met.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (f. u. f. Seid.), Zürich.

Abonnements

auf diese Zeitung
werden fortwährend entgegen genommen.

von einigen tausend angesehenen
Professoren und Aerzten erprobt,
angewandt und empfohlen! Beim
Publikum seit 17 Jahren als das
beste, billigste u. unschädlichste

Blutreinigungs-

und Abführmittel

beliebt und wegen seiner angeneh-
men Wirkung Salzen, Tropfen,
angewandt und empfohlen! Beim
Publikum seit 17 Jahren als das
beste, billigste u. unschädlichste

Mixturen, Mineralwässern u. c. vorgezogen. — Erhältlich nur
in Apotheken zu Mt. 1 — in den Apotheken und muß das
Etiquett der echten Apotheker Richard Brandt's Schweizer-
pillen ein weißes Kreuz, wie obenstehende Abbildung in
rothem Felde tragen. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche An-
wendung.

Die Bestandtheile der echten Apotheker Richard Brandt's
schweizerpillen sind Extracte von: Silbe 1,5 Gr.,
Wolfsaugurbe, Aloe, Abismit je 1 Gr., Bitterlee, Gentian
je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterleespulver in gleichen
Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht
von 0,12 herzustellen. — Bestellungsformulare hält vorräthig
und ertheilt wegen Ausfüllung derselben jede weitere Aus-
kunft: Dr. le Laue, Bocholt.

Dr. Thomas' Fettlaugenmehl

vorzügliches Waschmittel, seit Jahren bewährt,
mehrfach preisgekrönt, bequem und sparsam, liefert
bei leichter Mühe die schönste Wäsche, à 15
Pfg. überall erhältlich. Vor Nachahmungen wird
gewarnt.

Diejenigen, welche
Forderungen an den
verstorbenen Joh. Ratering
beim Clarissenkloster haben,
wollen sich innerhalb 14 Ta-
gen melden.
Bocholt, den 4. April 1900.

W. Notthoff.

Für einen angenehmen
COMMISS
wird eine Stelle gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Lehrling

gesucht von einer hiesigen
mechanischen Weberei.
Selbstgeschriebene Franco-Offerten
unter **B. M. 75** an die Exped. ds. Bl.

Lehrling

für Comptoir und Lager einer hiesigen
mechanischen Weberei gesucht.
Wo, zu erfragen in der Expedition.

2 tücht. Schlosser

für Rohranlagen gesucht.
Wieber & Herzog.

Ein tüchtiger

Rauher gesucht.

Lohn bei tüchtigen Leistungen 3 Mark.
Daher wird auch ein Rauher-
Lehrling gesucht.
Wo, zu erfragen in der Expedition.

Weber

und Weberinnen

gesucht.
Gebr. Braunschweig.

Ein braver, schulfreier

Knabe

zu Oftern für ein Biergeschäft gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Junge

als **Packerlehrling**
gegen angemessenen Lohn geucht.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Ein schulfreier Knabe

zum Instandhalten der Garten-
anlagen gesucht.
Franz Oehmen.

Guter Strohdünger

zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Postkarten-Albums

in großer Auswahl empfohlen
J. & A. Temming.

Bekanntmachung.

Seitens der trigonometrischen Abtheilung der königlichen Landesaufnahme
zu Berlin sind im Umte Lieben-Werth folgende trigonometrische Punkte fest-
gelegt worden:

1. Gemeinde Barlo. a. Thurm der kath. Kirche. Centrum ist Knopf-
mitte. b. Etwa 4,5 km nördlich Liebe, auf der Fläche der Kälber-Seide, die
von den Gehöften Liebing, Losen, Kellerskamp und Werfelds kamp eingeschlossen
wird, auf dem Grundstücke der Frau Anna von Graes in Barlo.

2. Gemeinde Wiemenhorst. am östlichen Ende des Weges vom Gebr.
Fehlings'schen Sägewerke in Bocholt nach der Langenhoff'schen Brauerei, 500 m
östlich der Chaussee Bocholt-Dingden, auf dem Grundstücke des Ackerers Johann
Tepasse in Wiemenhorst.

3. Gemeinde Henden. 4,8 km nordöstlich Bocholt, an dem beim
Nummerstein 1,9 von der Chaussee Bocholt-Natten nach Westen abgehenden
Feldwege, etwa 100 m westlich der Chaussee auf dem Grundstücke des Ackerers
Gerhard Wenning in Henden.

4. Gemeinde Herzogsholt. 2 km nordöstlich Henden, 100 m westlich
des Hofes Hohenwerf, auf dem südlichen Wegerand, auf dem Grundstücke des
Fiskus zu Salm-Salm in Anholt.

5. Gemeinde Lieben. a. hart südöstlich der Chaussee Werth-Bocholt
beim Nummerstein 1,6 auf dem Grundstücke des Ackerers Hermann Kaus zu
Werth. b. Etwa 200 m nördlich des Weges von der ehemaligen St. Michaels-
Hütte nach Schüttenstein, und 600 m von dem Wegeknick entfernt, auf dem
Grundstücke des Langenberg'schen Armenfonds in Bocholt. c. Etwa 420 m
nördlich des Weges von der ehemaligen St. Michaels-Hütte nach Schüttenstein,
auf der Sütung hinter dem Wolmering'schen Gehöft auf dem Grundstücke des
Ackerers Hermann Telaar in Lieben.

6. Gemeinde Lohnd. Etwa 300 m nördlich der Chaussee Bocholt-
Werth, 130 m westlich des Weges, der beim Nummerstein Nr. 2 nach Norden
abgeht, auf dem Grundstücke des Ackerers Heinrich Schmeing in Lieben.

7. Gemeinde Muisum. Im Holzschlagbusch, etwa 4 km südwestlich
von Bocholt in der südlichen Ecke des Ackers in den hohen Kiefern, auf dem
Grundstücke des Fiskus zu Salm-Salm in Anholt.

8. Gemeinde Sienern. Unmittelbar an der neuen Chaussee von
Bocholt nach Sienern und Barlo, zwischen Nummerstein 3,2 und 3,3, etwa
3,2 km nördlich Bocholt, auf dem Grundstücke der Geschwister Konzel
in Sienern.

9. Gemeinde Sport. a. Thurm des Wohngebäudes „Haus Heidesfeld“
an der Chaussee Bocholt-Sudewid auf dem Grundstücke des Ackerers
H. G. Geuting zu Sport. b. 400 m nördlich des Nummersteins 6,3 der
Chaussee Bocholt-Sudewid, etwa 3 km östlich Sudewid, in den einseln
stehenden hohen Kiefern, auf dem Grundstücke des Ackerers Theodor Mößing
in Sport.

10. Gemeinde Werth. Thurm der kath. Kirche. Centrum ist Knopfmitte.
Indem ich auf die große Wichtigkeit der ungefähren Erhaltung der fest-
gelegten Punkte, sowohl im allgemeinen öffentlichen Interesse, als auch nament-
lich im speziellen Interesse der Grundbesitzer der betreffenden Gegenden auf-
merksam mache und dieserhalb auf die in der Extrabeilage zu Nr. 37 des Amts-
blattes für 1878 abgedruckte Ministerial-Anweisung vom 20. Juli 1878, betr.
die Errichtung und Erhaltung der trigonometrischen Marksteine verweise, nehme
ich im übrigen Bezug auf § 6 des Gesetzes vom 7. April 1869 (S. S. 729),
nach welchem die vorsichtige Beschädigung, Verrückung und Entfernung der
Marksteine und der darüber befindlichen Holzgerüste gemäß § 304 des Reichs-
strafgesetzbuches unter Strafe gestellt sind.

Von jeder Beschädigung oder Verrückung derselben ist mir Anzeige zu
erstaten.

Bocholt, 26. März 1900.

Der Amtmann: Döink.

Bekanntmachung,

betreffend die Bekämpfung der Wutlaus.

In letzten Jahren tritt hier, namentlich in den Gärten an der Ma, die
Wutlaus auf. Mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit dieses Schädlings für
den Obstbau wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Monate März, April,
Mai die geeignetste Zeit zu seiner Bekämpfung sind. Erkennbar macht er sich
durch weißen ins bläuliche tingirten Schaum an alten und jungen Bäumen.
Man reinige die Stämme und Äste, namentlich an den wunden
Stellen, mit einer Bürste und bestreue sie mit der einen oder anderen der
nachgenannten Flüssigkeiten:

1. mit Gaswasser (zu billigen Preisen erhältlich), welches mit der doppelten
Menge gewöhnlichen Wassers zu vermischen ist,
2. mit einer Mischung von Soda und Maun (1 kg. Maun, 2 kg. Soda,
15 Str. Wasser),
3. mit einer 1 proc. Lysoll-Lösung,
4. mit einer Mischung von 1 Str. Petroleum auf 4—5 Str. Wasser (gründ-
lich mischen).

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß Tabellen mit der bildlichen
Darstellung der häufigsten Obstschädlinge und der Angabe ihrer Bekämpfungs-
mittel in den Gängen des Verwaltungsgebäudes aufgehängt sind.

Bocholt, den 15. März 1900.

Der Bürgermeister: Geller.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Frühjahrs-Controllverfassungen im Bezirk des Melde-
amts Vorken, welches mit dem 1. April d. J. zu dem neu gebildeten Bezirks-
kommando Coesfeld übertritt, finden in den Tagen vom 23. bis einschl. 28.
April 1900 wie folgt statt:

1. am 23. April, Vormittags 10 Uhr, im Zelte des Wirths Hengster-
mann in Abede für das Amt Abede;
2. am 23. April, Nachmittags 3¹/₂ Uhr, im Zelte des Wirths Hövener
in Sudewid für die Stadt Anholt und das Amt Werth, sowie für die
Gemeinden Sudewid und Herzogsholt;

Bekanntmachung.

3. am 24. April, Vormittags 9 Uhr, vor der Turnhalle an der Ham-
brock'schen Allee vor dem Viehthor in Bocholt für die Mannschaften der
Jahresklassen 1887 bis einschl. 1890 der Stadt Bocholt und des Amtes
Liebern (auschl. der Gemeinden Sudewid und Herzogsholt);

4. am 24. April, Nachmittags 3 Uhr, ebendasselbst, für die Mannschaften
der Jahresklassen 1891 bis einschl. 1893 der Stadt Bocholt und des Amtes
Liebern (auschl. der Gemeinden Sudewid und Herzogsholt);

5. am 25. April, Vormittags 9 Uhr, ebendasselbst, für die Mannschaften
der Jahresklassen 1894 und 1895 der Stadt Bocholt und des Amtes
Liebern (auschl. der Gemeinden Sudewid und Herzogsholt);

6. am 25. April, Nachmittags 3 Uhr, ebendasselbst, für die Mann-
schaften der Jahresklassen 1896 und jüngere der Stadt Bocholt und des
Amtes Liebern (auschl. der Gemeinden Sudewid und Herzogsholt);

7. am 26. April, Vormittags 8¹/₂ Uhr, ebendasselbst, für die Er-
satzreferenten der Jahresklassen 1887 bis einschl. 1894 der Stadt Bocholt und
des Amtes Liebern (auschl. der Gemeinden Sudewid u. Herzogsholt);

8. am 26. April, Vormittags 10 Uhr, ebendasselbst, für die Er-
satzreferenten der Jahresklassen 1895 und jüngere der Stadt Bocholt und
des Amtes Liebern (auschl. der Gemeinden Sudewid u. Herzogsholt);

9. am 26. April, Nachmittags 2¹/₂ Uhr, am Bahnhof in Dingden
für das Amt Dingden.

10. am 27. April, Vormittags 8¹/₂ Uhr, im Zelte des Wirths Orthaus
in Vorken für die Mannschaften der Jahresklassen 1887 bis einschl. 1891
und der Ersatzreferenten aller Jahresklassen der Stadt Vorken, sowie Vorken
Marbeck und Gemen;

11. am 27. April, Vormittags 11 Uhr, ebendasselbst, für die Mann-
schaften der Jahresklassen 1892 und jüngere der Stadt Vorken, sowie
der Vorken Marbeck und Gemen;

12. am 27. April, Nachmittags 3¹/₂ Uhr, vor dem Hause des Wirths
Schmetling in G. Meßen für die Vorken Heiden und Meßen;

13. am 28. April, Vormittags 9¹/₂ Uhr, vor dem Hause des Wirths
Tiegler in Maesfeld für das Amt Maesfeld;

14. am 28. April, Nachmittags 3 Uhr, an der Wassermühle in Randsdorf
für die Vorken Randsdorf, Velen und Weefse.

1. Zu diesen Controllverfassungen haben zu erscheinen:

a) Sämtliche Mannschaften der Reserve aller Waffen, Jahrgang 1892 bis
1899 einschließliche.

b) Sämtliche Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots aller Waffen,
Jahrgang 1887 bis 1891 einschließliche.

c) Sämtliche zur Disposition ihrer Truppentheile beurlaubten Mann-
schaften;

d) Sämtliche wegen Dienstunbrauchbarkeit, wegen vor der Einstellung
begangener strafbarer Handlungen und auf Reclamation zur Disposition
der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, welche seitens der Ersatz-
behörden noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben oder über-
haupt beim Ober-Ersatz-Gesicht noch nicht wieder vorgestellt sind.

e) Sämtliche Ersatzreferenten der Jahrgänge 1887 bis 1899 einschließliche,
welche nicht zum Landsturm gehören.

2. Diejenigen Wehrleute der Jahresklasse 1888, welche in der Zeit vom
1. April bis 30. September in den Militärdienst getreten und deren Dienst-
pflicht in der Landwehr I. Aufgebots in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept.
d. J. abläuft, sind von dem Erscheinen bei der Frühjahrscontrollverfassung
befreit, haben aber zur nächsten Herbstcontrollverfassung zu erscheinen, wo sie
zur Landwehr II. Aufgebots übergeführt werden.

3. Mannschaften, welche dauernd oder auf Zeit nur als garnisondienstfähig
(einschließlich Halbvalide) und solche, welche wegen häuslicher oder gewerblicher
Verhältnisse hinter die letzte Jahresklasse der Reserve oder Landwehr I. und II.
Aufgebots bzw. Ersatzreferenten zurückgestellt sind, haben, sofern dieselben zu den
unter a, b, c und e bezeichneten Leuten gehören, gleichfalls zum Appell zu
erscheinen.

4. Mannschaften, welche mit Nachbienen bestraft sind, gehören zu derjenigen
Jahresklasse, in welche sie zurückversetzt sind.

5. Welcher Jahresklasse ein Jeder angehört, ist auf dem Deckel des Militär-
bzw. Ersatz-Reservepasses vermerkt.

6. Gesuche um Verweisung von der Controllverfassung sind rechtzeitig,
spätestens jedoch 8 Tage vor Beginn derselben, beim Meldeamte Vorken anzu-
bringen, jedoch werden dieselben nur dann vom Bezirkskommando berücksichtigt
werden, wenn besonders dringliche Verhältnisse vorliegen, welche durch ein Attest
der betreffenden Ortsbehörde anerkannt sind.

7. Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen
eintreten, daß ein Vertheilungsgefahr nicht mehr eingereicht werden kann, von der
Theilnahme an der Controllverfassung abgehalten wird, muß vorher, oder
spätestens zur Stunde derselben, durch eine Vertheilung der Orts- oder Polizei-
behörde entschuldigt werden.

8. Zuspätkommen zu den Controllverfassungen, sowie Erscheinen zu einer
anderen als der befohlenen Controllverfassung wird mit Arrest bestraft.
Unentschuldigtes Fernbleiben von der Controllverfassung hat gegebenen Falls
gerichtliche Verurteilung, sowie Zurückverweisung in die nächstjüngere Jahresklasse
auf Grund des § 67 des Reichsmilitärstrafgesetzes zur Folge.

9. Militärpapiere (Paß und Führungsattest), sowie Mobilisations-
Gesellschaftsbescheide (Kriegsbescheidungen und Paßnotizen) sind mit zur Stelle zu
bringen. Für abhanden gekommene Militärpapiere sind schleunigst Duplikate
beim Meldeamt in Vorken gegen Einzahlung von 50 Pfg. in Briefmarken zu
beantragen.

10. Zwecks Messens der Füße haben die zu Fuß gedienten Mannschaften,
sowie die Ersatzreferenten mit rein gewaschenen Füßen zu erscheinen.

11. Die zu den Controllverfassungen berufenen Mannschaften des
Beurlaubtenstandes sind für den ganzen Tag der Einstellung, d. h. bis 12 Uhr
Nachts, den Militärgefehen unterworfen.

12. Militärpapiere, behufs Ueberführung zur Landwehr bzw. zum Land-
sturm, sind nicht einzulenden. Die Ueberführung erfolgt bei der Controll-
verfassung selbst.

Königliches Bezirks-Commando Coesfeld.
Postkarten-Albums
in großer Auswahl empfohlen
J. & A. Temming.

Schuh- und Lederhandlung, Waisenhausstrasse 462. Grosse Auswahl billige Preise. Carl Hüsener.



Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr starb unter treuer Mitarbeiter
Bernard Tekampe
in Folge Abnehmungskrankheit, nach andächtigem Empfang der hhl. Sterbesakramente, im Alter von 22 Jahren.
Er war uns stets ein treuer Kamerad und werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma A. Löwenstein.
Samstag Morgen 7 Uhr ist die hhl. Messe in der Viehfrauenkirche, darnach die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus.

Bekanntmachung.

Die von dem Herrn Vorsitzenden der Veranlagungskommission festgesetzte Gemeindefeuerliste derjenigen Eingetragenen der Stadtgemeinde Bocholt, welche wegen eines **Jahres-Einkommens von nicht mehr als 900 Mark** mit einem fingierten Normalsteuersatz für das Steuerjahr 1900 zur **Gemeinde-Einkommensteuer** eingeschätzt sind, bezugnehmend auf Grund von Normalsteuersätzen gemäß den Vorschriften des § 74 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 zu kommunal-Abgaben herangezogen werden, liegt vom Freitag, den 6. April 1900, vierzehn Tage lang auf dem hiesigen Steuerbureau, Zimmer Nr. 3, zu Jedermanns Einsicht offen.
Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlussfrist von vier Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist die beim Vorsitzenden der Veranlagungskommission anzubringende Verurteilung zu.
Bocholt, den 4. April 1900.

Der Bürgermeister: Geller.

Die Maurer-, Schreiner-, Dachdecker-, Glaser- und Antreiber-Arbeiten, sowie die Lieferung der eisernen Träger für verschiedene Neubauten sind zu vergeben. Zeichnungen etc. sind auf unserm Contor einzusehen.

Hesselbein & Reygers.

Pflanz-Kartoffeln-Verkauf.

Montag, den 9. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich an der Wohnung des Wirts Herrn **Heinr. Gebbing** an der Hattenerstrasse hier,

100 Ctr. Pflanzkartoffeln, als:
Käperbäs, weiße Oberländer, Rosen u. Magnum bonum

öffentlich auf Credit verlaufen.
50 Ctr. werden sofort nach der Auktion abgegeben. Die übrigen einige Tage später.

Vernier.

Heinrich Mischell, Bocholt,

zeigt den

Empfang der Neuheiten

in

Kammgarn und Buckin

an.

Elegante Anfertigung nach Maass.

Anonyme Anzeigen.

also solche Inserate, deren Aufgeber ungenannt bleiben wollen, wie dies bei

Gesuchen und Angeboten von Stellen, Theilhabern, Pächtern, Agenten u. s. w., sowie bei An- und Verkäufen.

Ablich ist, werden streng discreet zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag durch die älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G.,

Fernsprecher 600. KÖLN a. Rh. Hohe-Strasse 148-150, I.

an alle Zeitungen und Zeitschriften befördert.

Auf Wunsch Vorausberechnungen und Zeitungsbeispiele kostenlos zu Diensten. — Gebühren für Annahme und Abholen der Offertenbriefe werden nicht erhoben.

• Gegründet 1855. •

* Waisenhausstrasse 462. *

Schuhsohlerei.

Berufen u. Reparaturen auch der nicht bei mir gekauften Schuhe sofort, gut und billig.

Nur bestes Kernleder kommt zur Verwendung.

CARL HÜSENER.

Untermeister gesucht

für Wechselstühle.

Näheres zu erfragen Viehstraße 18.

Ein tüchtiger

Bäcker-Geselle

auf sofort gesucht.

Joh. Telaak,

Viktoriastraße.

Ein Bau-Terrain

von 1000-1500 Ruthen

in unmittelbarer Nähe der Stadt

wird zu kaufen

gesucht.

Daselbe muß an offener Straße gelegen sein und Wasserabfluß haben. Offerten mit genauer Angabe der Lage und des allerbilligsten Preises unter **K. A. 5882** an **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.**

1000 Ruthen

Uckerland,

in der Nähe der Stadt vorm Rastdorf gelegen, vorzüglich zu Baulagen geeignet, sind zu kaufen. Das Kapital kann stehen bleiben.

Näheres in der Expedition des Bl.

Eine

Parterre-Wohnung

von 5 Räumen (Bahnhofstraße 1a) zu vermieten.

Freundliche, bequem eingerichtete

Oberwohnung

(5-6 Räume) pr. 1. Mai oder später zu vermieten.

W. B. Heutmann,

Nordallee 753 (Viehthor).

Oberwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Dachstube, Waschküche und Keller, zum 1. Juli zu vermieten.

H. Kolks,

Wittkestr. Nr. 7.

Mehrere schöne

Wohnungen

mit Keller und allen Bequemlichkeiten versehen, am Neuthor auf sofort oder später zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition des Bl.

3 Zimmer

nebst Waschküche und Keller sofort zu vermieten.

Sachsenstraße 237/6b.

Auf Wunsch auch ohne Nachnahme versendet

Bettfedern

unter Garantie für reellste, billigste Bedienung das seit 1885 bestrenommierte Versandthaus

C. F. Kehnroth, Hamburg.

Sehr gute Sorte 1,25 u. 1,40 d. Pf. feine Halbdaunen 1,60 u. 1,75

schöne weiße Federn 2.— u. 2,20 " hochfeine do. 2,35 u. 2,85 "

Daunen (Flaum) 2,50 u. 3. weiße Daunen 3,75 u. 4,25 "

Vaseline-Cold-Cream-Seife

von **Bergmann & Co., Berlin v. Frkf. a. M.**, mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorr. à Pack. — 3 St. 60 Pf. bei

Apotheker F. Arens,

do. **W. Reygers.**

Bergheimnicht!

rufen Dir zu, lieber Leser! Hunderte von Kleinen; — wollen doch täglich viel Brod, Milch und Gemüse haben, und dann Bins und Steuern auch dazu — da nimm es nicht übel, daß wir wieder an Deine Thüre klopfen. — „O bitte, schicke uns ein klein wenig, oder wenn Du viel hast, ein bißchen mehr, bitte, bitte, haben es gar sehr nötig!“ Und vergiß nicht, daß der heil. Vater Joseph den höchsten Bins gibt, und das sicherste Bandhaus ist:

St. Josephsheim,
Heimath für heimathlose Kinder,
Berlin N. 58, Bappel-Allee 110-111, oder Sittard, postl. Westf. Nachen.
Maria Theresia v. hl. Joseph.

Ein schwarzer Fudel
(1/2 Jahr alt) billig abzugeben.
Wilhelm Schrei,
Eisenstr. 23.

Gewerk-Berein der Maschinenbauer und Metallarbeiter

(Hirsch-Dunker).

Samstag den 8. April, Nachmittags 5 Uhr:

Große öffentliche Versammlung

in der „Hofa“.

Referent: Herr Biegler aus Düsseldorf.

Thema: Arbeiterrechte und Arbeiterpflichten. Freie Discussion.

Arbeitgeber und Arbeiter werden hierzu freundlichst eingeladen.

Eintritte wird nicht erhoben.

Der Vorstand.

In der Buchhandlung von **J. & A. Temming** in Bocholt ist vorrätig:

Das gute

Communionkind

in der Vorbereitung auf und in der Dankagung für die erste hl. Communion.

Ein vollständiges Gebet- und Betrachtungsbuch für die Jugend

von **Pfarrer Th. Beining.**

Preis gebunden: Große Ausgabe 1,50 Mark, kleine Ausgabe 75 Pf.

Der weiße Sonntag.

Belehrungen und Gebete für Ercommunicanten von **Pfarrer F. A. Fehrl.**

Preis gebunden: 80 Pfennig.

Mein schönster Tag.

Belehrungen und Gebete für die Jugend, besonders für Communionkinder

von **Pfarrer J. E. Sagen.**

Preis gebunden: 1,50 Mark.

Der große Tag naht heran!

oder:

Briefe über die erste hl. Communion

von **Abbe L. Jung.**

Preis gebunden: 1,00 Mark.

Volksbureau Bocholt

ertheilt Auskunft in Angelegenheiten sozialer Art und fertigt Schriftsätze an.

Geschäftsstunden im Arbeitervereinsbureau Sonntags von 1/2 3 bis 1/2 4 Uhr, Dienstags 1/2 9 bis 1/2 10 Uhr Abends; Mittwochs, Donnerstags, Freitags in den gewöhnlichen Bureaustunden im Geschäftsgimmer der Ortskrankenkasse II, Realschulstraße 325.

Bocholter Comptoir-Feder.

Vorrätig in drei Spitzen EF, F, M.

Die Feder ist aus bestem carbonisirtem Stahl gearbeitet und passt für jede Hand.

Proben stehen auf Wunsch gratis zu Diensten.

J. & A. Temming, Bocholt.

Molkerei Bocholt

empfiehlt ihre Waaren in bekannter Güte.

Verkaufsstellen:

Molkereistr. 5 an der Werther Chaussee.

Karolingerstr. bei Wwe. J. Ball.

Desgl. nehmen unsere Verkaufswagen Bestellungen entgegen.

Unkenntniß der Gesetze schützt nicht vor Strafe!

Für jeden Kaufmann und Gewerbetreibenden ist daher unentbehrlich das soeben erschienene Werk:

Rechte und Pflichten

der

Kaufleute und Gewerbetreibenden

nach den neuen Reichsgesetzen

mit vielen Formularen und Schriftsätzen

von

W. Trempenau.

Preis brosch. Mark 2,00; nach Auswärts franco gegen Einsendung von Mk. 2,20

Vorrätig in der

J. & A. Temming'schen Buchhandl.

Wohne jetzt

Prinzipalmarkt 11,

neben dem Rathhaus.

Dr. med. Buss,

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.

Münster i. W.

72" oder 75"

heavy Calico-Stühle

(Smith System bevorzugt).

gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Offerten unter **A. 700** besorgt die Expedition dieses Blattes.

Sammelt

gebrauchte

Briefmarken

aller Länder

und Sorten,

selbst die ge-

wöhnlichen

für Gesand-

ten, armer

Knaben zum

Wiederhand-

schöne religiöse

Abbildungen, beson-

derlich Kreuzen, Rosenkranz,

Medaillen vom hl. Antonius und

von hl. Josef und von Brag wer-

den gegeben. — Anfragen und Ge-

bühren bitte man an das Bureau

„Beilage“ Nachen (Mittelrhein).

Concert.

35 em hoch, 3

Stimmen, eleg. Ausstattung, Schule pr. 4,50 M. geg. Nachn. **Max Lucke**

Musikwerke, Braunschweig, Neuverl.

Dr. Oetker's

Gustin

15, 30 und 60 Pfennig macht feine

Suppen, Saucen und Suppen. In

Milch gelocht, beides köstliche

Nahrungsmittel für Kinder. Willkom-

men bewährte Recepte gratis.

Alb. Hoepfner.

Bauernbutter

gewünscht. Dieselbe kann

auch geholt werden. Näheres

Haus Rhode

Erfolg überraschend!

Ratten, Mäuse

find in einer Nacht durch

Schnell und sicher getödtet.

Es existirt in der That kein

besseres Mittel als dieses.

Schachtel 50 Pf. u. 1 M. bei **Alb. Hoepfner, Adler-Druckerei.**

Haut-, Blasen- u. Nierenleiden

Spec. Arzt **Dr. Burkart, Duisburg**

Koblenz 14. — Sprechstunden: 10-12 und 6-1/2. Sonntags 10-12.

Westfälischer Bankverein

Filiale Bocholt

Eröffnung laufender Rechnungen.

Ankauf und Incasso von Wechseln.

Depositen- und Check-Verkehr.

Ausstellung von Checks und Wechseln auf alle in- und ausländischen Hauptplätze.

An- und Verkauf von Werthpapieren, Kuxen und Bohrantheilen.

Gute Anlage-Papiere stets vorrätig.

Erlösung von Coupons.

Beilehung von Werthpapieren (Lombard).

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.

Controle der Verlosung.

Welt-Circular-Creditbriefe an allen größeren Plätzen der Welt, sowie an allen bedeutenderen Badeorten Europas zahlbar.

Circular-Creditbriefe auf mehrere, voraus namhaft zu machende Plätze.

Special-Creditbriefe auf einzelne Plätze.

Sonder-Creditbriefe

für Besucher der

Pariser Weltausstellung.

Telegraphische Ueberweisungen, Auszahlungen, Tratten, Rembours, Credits auf alle überseeischen Handelsplätze.

Baar-Einlagen in gebührenfreier Rechnung verzinsen wir bis zur Widerrufung.

mit 2 1/2-4% je nach Kündigung.

Die Verzinsung beginnt mit der Einzahlung folgenden Werktag und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Westfälischer Bankverein

Filiale Bocholt.

Nr. 94.

Die Budget

ist in die Ferien

gestellten Fragen

frage anlangt, an

Nicht das Haupt

Abweichung der a

der Forderung de

ein Zeichen dafür

des Reichstages i

Auf welche Seite

bahin. Mit dem

lage hat die Rom

Die Lösung der

feinenfalls die An

Der preisf

Etat rechtzeitig f

ebenfalls in die

Die Agitati

schon gefeh dar

Ansicht, daß die

Sindelen Negieru

haben. Auch bei

Ansicht zu sein; d

auf eine Verständ

Hollen, wohl von

vorläufig wenig

Augenblicke erreic

nach eine bereits

Anterpellation, b

Reichstagsler pers

haben

Auch gegen die

Es ist bereits beha

auf die Weiterbera

innen wir aber

Sollte sich denn r

geben wollen, vor

von Sozialdemokra

Interessenten, die

nicht erfährt haben,

Autunft ihre auf die

Thätigkeit nicht m

„Rumt“ ausüben